DEUTSCHE BEHINDERTEN NOT-HILFE e.V.
GERMAN ORGANISATION FOR DISABLED

RUNDBRIEF Ostern 2019

Deutsche Behinderten
Not-Hilfe e.V.

Pirolweg 7, 47638 Straelen
Ulla u. Johannes Roelofsen

Bankverbindungen:
SPARKASSE Rhein Maas
IBAN:
DE63 3245 0000 0000 1348 25
BIC: WELADED1STR

VOLSKBANK AN DER NIERS
IBAN:
DE67 3206 1384 5105 4730 11
BIC: GENODED1GDL

www.behinderten-nothilfe.org
Johannes.Roelofsen@t-online.de

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,
jeder Mensch erzählt eine Geschichte. Manchmal ist sie traurig, oft aber, trotz widriger Umstände, hoffnungsvoll. Menschen suchen einen Weg, um ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Wir begleiten sie und freuen uns an den Erfolgen.

Thekreat und Waalah

Vor 15 Jahren haben wir Thekreath und ihre Schwester Waalah zum ersten Mal getroffen. Sie benötigten einen Rollstuhl, um in die Schule gehen zu können. Wir haben den Kontakt über die Jahre gehalten, denn es gab immer etwas, was wir beisteuern konnten, um diesen Mädchen mit ihrer Muskeldystrophie unter die Arme zu greifen.

Thekreat haben wir im letzten Jahr einen Englischkurs bezahlt, denn sie hoffte, damit auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen zu haben. Thekreat hat nicht gewartet, bis jemand kam und ihr einen Job anbot.

Sie hat zwei Räume angemietet, eine Schülerhilfe gegründet und betreut 3 mal in der Woche zwischen 5 und 18 Schülerinnen und Schüler, die besonders vor den Prüfungen eine Unterstützung benötigen. Englisch, arabische Grammatik und Mathematik sind sehr gefragt. Ihre Schwester Waalah hat sie als Co-Lehrerin angestellt.

Es ist schon phantastisch, was Thekreat da geleistet hat. 15 Shekel pro Stunde können sich die meisten Eltern leisten und die Prüfungsergebnisse haben sich bei vielen Schülerinnen und Schülern deutlich verbessert.
Fazit für uns: Es lohnt sich, einen langen Atem zu haben.

Noch eine Erfolgsgeschichte:
Shahed hat sich verändert!

Die zurückhaltende, durch Aggressionen in der Schule auffallende Shahed hat sich völlig verändert. Mit dem Cochlea Implantat kann sie ihre Umwelt verstehen, sie spricht fließend und völlig normal. Die Ärzte sagen, da sie vor ihrem Unfall, bei dem sie ihr Hörvermögen einbüßte, schon gesprochen habe, wird sich ihre Sprache noch weiter verbessern.

Abdel Rahman

Der Junge, den die Eltern nicht in den Kindergarten schicken wollten, weil sie Angst hatten, er könnte von den Kindern umgestoßen werden, bereitet sich auf die Schule vor. Die neue Prothese hat ihm Selbstvertrauen gegeben und er benutzt sie selbstverständlich mit einem gleichmäßigem Gang. Wie bei Shahed hat die Versorgung mit dem richtigen Hilfsmittel seine Persönlichkeit verändert und einen deutlichen Entwicklungsschub bewirkt. Thekreat, Waalah, Shahed, Esra und Abdel Rahman 5 Menschen, die dank der Unterstützung ihren Weg machen.

Auch bei Amne in Nablus, Safieh in Ramallah und Baraa aus Bethlehem mit ihrem Bruder Mohamed, hat sich eine technische Hilfe positiv auf die psychische und kognitive Entwicklung ausgewirkt.

Hiam will lernen
Seit 3 Monaten besucht Hiam eine Schule. Mit über 40 Jahren will sie endlich Lesen und Schreiben lernen. 6 Frauen aus der Umgebung nehmen dieses Angebot wahr, das die örtliche Behörde Frauen anbietet.

Im Magdolin bestätigt, dass Hiam schon recht gut lesen kann. Über 2 Kilometer müssen die Frauen zur Schule laufen, denn einen öffentlichen Transport gibt es nicht. Oft ist ein Bruder in der Nähe, der die Frauen mit seinem Wagen zur Schule bringen kann. Es sind zum Teil recht junge Frauen, die die Chance auf eine schulische Bildung wahrnehmen.

Sabha wohnt in einem Dorf hinter Yatta und ist schon lange eine unserer Freunde, die Im-Magdolin regelmäßig besucht. Immer wieder hat sie Probleme mit ihrem Rollstuhl. So fehlen auch jetzt wieder einmal die Fußstützen und die Reifen sind platt.

Ob nur die Luft fehlt und sie nur aufgepumpt werden müssten, kann Im-Magdolin so schnell nicht feststellen, denn eine Pumpe fehlt im Haus.

Mohamed, Sabhas Bruder, ist in einer besseren Position. Als „Mann“ steht er höher im Kurs und deshalb hat die Familie auch die Operation eines Ventils im Kopf (Shunt) finanziert, um das Hirnwasser in die Bauchhöhle abzuleiten. Für den Jungen in der Familie konnten 150.000,00 Shekel aufgebracht werden. 3000,00 Shekel für einen neuen Rollstuhl für Sabha sind im Familienbudget nicht vorgesehen.

Safiey kann wieder zur Arbeit gehen

Safiey, eine Mitarbeiterin von „Stars of Hope“, musste einige Monate zu Hause bleiben, weil sie keinen Rollstuhl hatte..

Da Safieys neuer E-Rollstuhl zusammengeklappt werden kann, kann sie jetzt mit dem Taxi zur Arbeit fahren.

Ma'an lil Hayat
Der Workshop Ma'an lil Hayat in Bethlehem hat nun nach langen Monaten des Wartens endlich wieder die große Wollkämmmaschine in Betrieb nehmen können. Zuerst dauerte es sehr lange, bis die neue Trommel geliefert wurde, dann war es nicht leicht einen Techniker zu finden, der die Trommel einbauen konnte.

Jacoub und Ahmed setzten die 70 Kilo schwere Trommel ein. Nach 2 Tagen konnte die Maschine wieder in Betrieb genommen werden.

Die Wolle kommt in sehr guter Qualität aus der Maschine heraus. In Zukunft wird noch intensiver auf das Waschen der Wolle und das Reinigen der Maschine geachtet. Täglich werden die Trommel und die Walzen mit einem Kompressor gereinigt. Die Wolle wird 8 Tage tiefgefroren, dann intensiv gewaschen (zur Zeit noch per Hand) und erst danach kommt sie in die Verarbeitung. Erst wenn sie durch eine kleine Kämmmaschine gelaufen ist, wird sie durch die große Maschine geschickt.

Michele eine Designerin aus Italien half einen Monat im Workshop und hat neue Produkte entwickelt. Sie war ganz begeistert von der Qualität der Wolle und hat versprochen, spätestens im kommenden Jahr zurück zu kehren und an der Weiterentwicklung von Produkten zu arbeiten, die sich das ganze Jahr über auf dem europäischen Markt verkaufen lassen, um so aus der Nische der weihnachtlichen Produkte herauszutreten.

Durch Michele haben die Mitarbeiter im Workshop neue Impulse bekommen. Sie hat das Spektrum der möglichen Produkte stark erweitert und Mut zu neuen Ideen in die Arbeit gebracht. — Für uns waren die ersten Monate diesen Jahres erfüllt von neuen Ideen im Workshop und der Zuversicht, mit Esra, Shahed und den anderen auf dem richtigen Weg zu sein. — Wir feiern in diesen Tagen Ostern, das Fest der Auferstehung, der Freude.
Die Begegnungen mit den Menschen in Palästina, die sich auf uns einlassen und auf die wir uns einlassen, geben uns das ganze Jahr über Anlass zu einer österlichen Freude.

Ulla u. Johannes Rechsteiner